



Akeret Verlag + Druck AG
8450 Andelfingen
052/ 305 29 09
www.andelfinger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'632
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 5
Fläche: 71'312 mm²

Marthalen: Agnes und Martin Jost betreiben einen Bio-Hof

Aus zwei mach eins

Es gibt immer weniger Landwirtschaftsbetriebe, aber die bewirtschaftete Fläche bleibt fast gleich gross. Dies auch, weil Höfe zusammengeschlossen werden – wie beispielsweise jene von Martin und Agnes Jost-Vollenweider in Marthalen.

EVA WANNER

Rund 1400 Landwirtschaftsbetriebe schlossen laut dem statistischen Amt im Jahr 2013 schweizweit die Stalltüren endgültig – 16 davon im Weinland. Aber: Die landwirtschaftliche Nutzfläche blieb sowohl landesweit als auch im Bezirk etwa gleich. Die Zahlen zeigen deutlich: Kleinere Höfe verschwinden, dafür gibt es immer mehr, die über 30 Hektaren bewirtschaften. Ein Grund dafür kann eine Hochzeit sein – von Mann, Frau und Höfen. So war es bei Martin und Agnes Jost-Vollenweider aus Marthalen.

Als Martin Jost 18 Jahre alt und mitten in der kaufmännischen Ausbildung war, starb sein Onkel, der einen Hof in Marthalen hatte. Für ihn sei es keine Frage gewesen, dass er den Bauernhof einst übernehmen möchte. Dass es so schnell geht, hätte er aber nicht gedacht. Trotzdem nahm er die Herausforderung an, beendete seine KV-Ausbildung und führte gleichzeitig den Betrieb.

Nach Abschluss der ersten Lehre folgte gleich die zweite. Das Landwirtschaftsjahr absolvierte Martin Jost auf einem nahe gelegenen Hof in Martha-

len – bei Familie Vollenweider, den Eltern seiner heutigen Ehefrau Agnes.

Lösung: Betriebsgemeinschaft

Aufgrund einer familiären Veränderung auf dem Betrieb der Schwiegereltern reifte die Idee zur Bildung einer Betriebsgemeinschaft. «So konnten wir Synergien besser nutzen», sagt Martin Jost. In dieser Art der Zusammenarbeit sieht er auch einen Grund dafür, dass kleinere Höfe für die Statistik verschwinden und es immer mehr grössere Betriebe gibt. Viele Landwirte mit kleineren Betrieben stehen vor der Frage, wie es weitergehen soll. Damit es eine wirtschaftlich gute Zukunft gibt, wäre meist eine Investition nötig – oder aber ein ausserlandwirtschaftlicher Erwerb. Betriebsgemeinschaften oder Betriebszweiggemeinschaften stehen dann oft auch zur Diskussion. «Was aber nicht immer einfach ist – denn dann treffen manchmal zwei Bauernfamilien aufeinander, die unter Umständen seit Generationen einen Hof führen, eigene Vorstellungen mitbringen und sich einigen müssen», erklärt Martin Jost diese Situation.

Dann gibt es aber auch die Aufgabe der Selbstbewirtschaftung, weil kein Nachfolger da ist oder ein möglicher Nachfolger nicht will. «Gerade auf kleineren Betrieben kann die hohe Präsenzzeit mit bescheidenem Einkommen einen Nachfolger abschrecken», so Martin Jost. Nicht so bei Josts: Sie bekamen die Chance, nach der Pension von Agnes' Vater 2005 dessen Betrieb zu übernehmen und bewirtschaf-

ten nun rund 44 Hektaren Nutzfläche.

Umstellung auf Bio

Nach einiger Zeit seien sie von ihrem Grosshändler, dem sie ihre Mastschweine lieferten, angefragt worden, ob sie auf biologische Landwirtschaft umsteigen würden. «Der Bedarf nach Bio-Knospe-Schweinefleisch war enorm gestiegen, aber auch Ackerkulturen sind noch immer gesucht», sagt Martin Jost. «Damit eine Umstellung auf Bio mit Schweinemast aber überhaupt möglich war, hat der Grossverteiler für eine beschränkte Zahl Betriebe, die gewillt waren, auf biologische Mast umzustellen, mit Sonderkonditionen Hand geboten.»

Josts stellten ihren Betrieb um. Bio sei zwar anspruchsvoller, aber es lohne sich. «Es findet ein Umdenken in der Gesellschaft statt. Immer mehr Menschen kaufen bewusster ein», sagt Martin Jost.

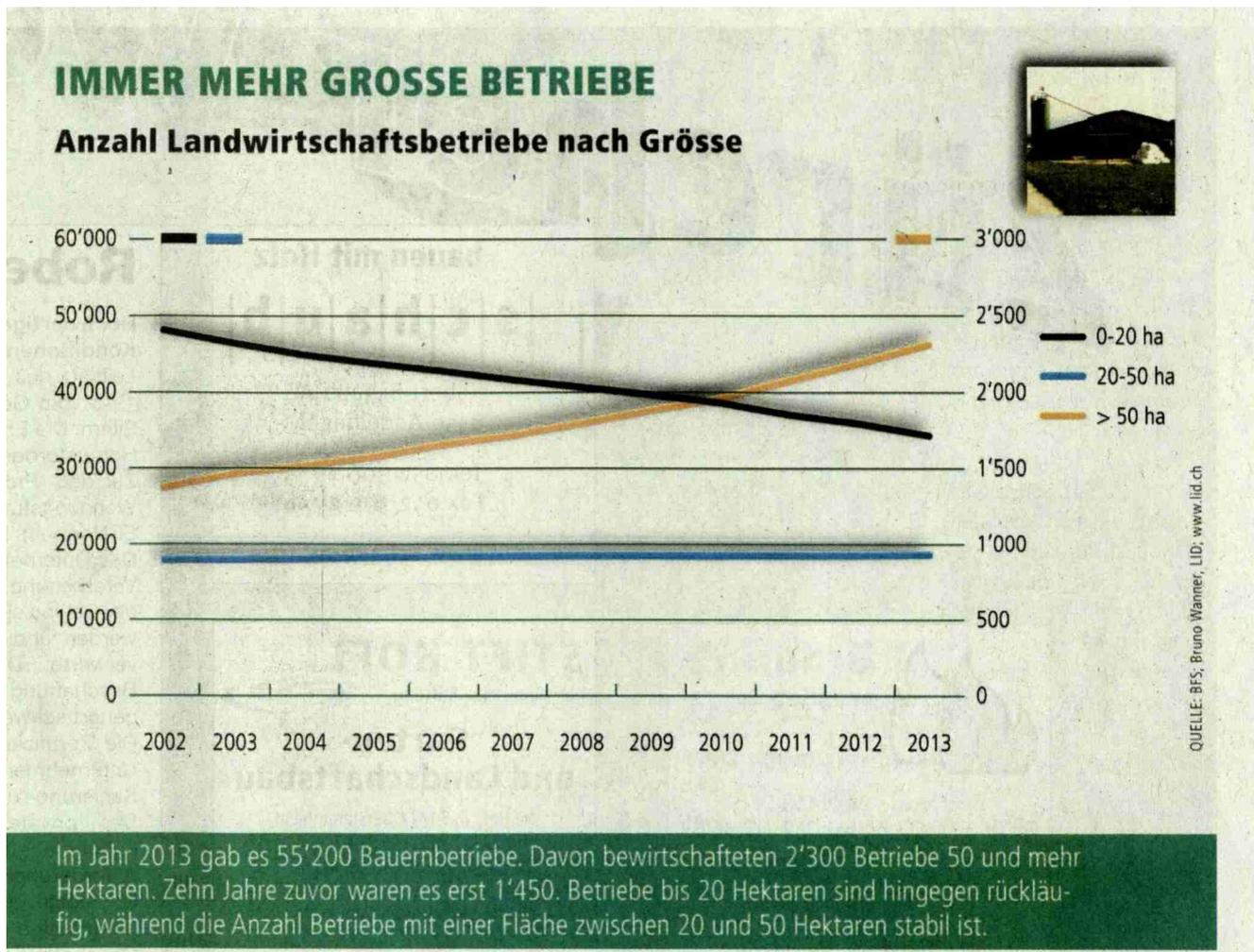
Auch die Statistik zeigt: Bio nimmt immer mehr zu. 2013 hat die Zahl der biologisch betriebenen Höfe in der Schweiz um 2,6 Prozent zugenommen und macht nun 11 Prozent aller Bauernbetriebe aus. Mit 490 Schweinen in biologischer Haltung sind Agnes und Martin Jost damit voll im Trend.



Akeret Verlag + Druck AG
 8450 Andelfingen
 052/ 305 29 09
 www.andelfinger.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 5'632
 Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
 Abo-Nr.: 1008268
 Seite: 5
 Fläche: 71'312 mm²



Die Grafik oben zeigt: Betriebe unter 20 Hektaren werden immer weniger, jene über 50 Hektaren werden dafür mehr.
 Unten: Agnes und Martin Jost vor ihrem Bio-Schweinestall. Bild: ewa

Datum: 22.08.2014

Andelfinger Zeitung



Akeret Verlag + Druck AG
8450 Andelfingen
052/ 305 29 09
www.andelfinger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'632
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 5
Fläche: 71'312 mm²

